

Eröffnung und Segnung des Wanderstegs an der Extratour „Thulbataler“

Brücken bauen verbindet. Menschen, Orte und sogar Länder. Manchmal sind diese Verbindungen lang, breit und bleiben durch ihre eindrucksvolle Architektur im Gedächtnis. Doch viel mehr sind es kleine Übergänge, die Menschen zueinander oder von einem an das andere Ufer bringen so wie der neue Wandersteg an der Reither Mühle, der feierlich eröffnet wurde.

Mitten in der Senke der Kernzone des Biosphärenreservats Bayerische Rhön und der Extratour "Thulbathaler" teilt das Flösschen Thulba den Wald - aber auch den Wanderweg. Zwar gab es hier bereits einen Übergang an dem jedoch der Zahn der Zeit kräftig genagt hatte. Der Steg war baufällig und nicht mehr nutzbar, klärte Oberthulbas Bürgermeister Mario Götz in seiner Begrüßung auf.

Ein neuer Steg wie dieser kostet Geld. Im vorliegenden Fall 87 000 Euro. Um diese Maßnahme schultern zu können schlossen sich der Naturpark Bayerische Rhön (NBR), der Markt Oberthulba und die Regierung von Unterfranken, die das Projekt finanziell förderte, zusammen um den neuen Wandersteg zu realisieren. Die Zuwendungen belaufen sich auf 60 900 Euro.

Landrat Thomas Bold, der auch Vorsitzender des Naturpark und Biosphärenreservats Rhön (NBR) ist, erinnerte in seiner Ausführung an die Erweiterung des Reservats-Südteil vor neun Jahren. Eine der Hürden war seinerzeit die Flächengröße an Kernzonen zur Verfügung zu stellen, zu denen sich der Markt Oberthulba bekannte und gemeindeeigene Flächen festlegte wie die 11 Kilometer lange Extratour "Reither Mühle". Extratour meint einen Premium-Wanderweg im Format einer Tagestour mit hohem touristischen Wiedererkennungswert. Die außergewöhnliche Erlebnisqualität einer Extratour ist durch die Qualitätskriterien des Deutschen Wandersiegels gesichert.

Bezüglich der Kernzonenschaffung im bayerischen Teil der Rhön bedurfte es damals einer Kraftanstrengung der Beteiligten, der Bundesrepublik, des Freistaats, der beiden bayerischen Rhönlandkreise

und der Gemeinden. "Das hat uns damals nicht jeder zugetraut - aber wir haben es geschafft", betonte Bold stolz.

Auch die Regierung von Unterfranken muss hier genannt werden, die die naturschutzrechtliche Sicherung - ein aufwendiges Verfahren - erließ. Ohne sie hätte die UNESCO diese Flächen nicht anerkannt. Die Kernzone setzt sich aus einer Anliegergemeinschaft zusammen. Zum einen sind dies der Bayerische Staatswald mit rund 13 Hektar Wald zum anderen der Wald des Marktes Oberthulba mit ca. 44 Fläche.

Bolds Dank galt den zahlreichen Mitwirkenden, der Regierung von Unterfranken, dem Freistaat, dem Markt Oberthulba sowie dem Wasserwirtschafts- und dem Landratsamt Bad Kissingen, dem Bezirk Unterfranken für die Fischerei-Fachberatung, der Höheren und der Unteren Naturschutzbehörde sowie dem Naturpark Rhön. Besonderer Dank galt der Marktgemeinde Oberthulba, dem Ingenieurbüro Wolf und den beteiligten Firmen.

Bürgermeister Götz erläuterte die Vergangenheit des Stegs, der Ende der 70er Jahre entstand und 1995 instandgesetzt wurde. Mitte 2021 musste das marode Brücklein gesperrt werden. Eine Behelfsbrücke, die ein Jahr später im Gemeinderat vorgestellt wurde, war nicht geeignet. Denn das Terrain ist potentiell Hochwassergebiet dem der Steg standhalten muss. Das Novum besteht aus Lärchenholz mit beidseitigen Stahlgeländern, ist 1,50 Meter breit und über Natursteintreppen zu betreten. Extratour-Wanderer - bisher zählte der Markt 12 000 - können sich wieder in Sicherheit wiegen.

Pfarrer Dr. Blaise Okpanachi weihte das neue Bauwerk wozu er eine Flasche Wasser mitbrachte, unwissend das es sich hier über eine Wasserüberquerung handelt. Dennoch ist er sich sicher, "dass Wasser wichtig ist - ohne Wasser geht nichts". Im Vergleich zu seiner Heimat Nigeria nannte er das neue Bauwerk eine "coole Sache, die in meinem Heimatland allerdings sehr viel billiger gewesen wäre". Doch sah der gutgelaunte Geistliche auch eine Parallele beim Brückenbau denn "Jesus ist die Brücke zu Gottvater". In den Fürbitten bat er um Gottes Schutz für die Menschen und das Werk.

Mit Liedern und Gedichten begleiteten die Kinder und das Personal aus der Kindertagesstätte St. Elisabeth in Thulba die Einweihung passend. Denn die Kindertagesstätte ist zertifiziert als Wasser- und

Biosphärenkindergarten. Für alle Anwesenden hielt der Markt einen Brotzeitbeutel mit Leckerem aus der Region.

heg/Fotos: Ehling



Pfarrer Blaise Okpanachi segnete den neuen Wandersteg am "Thulbathaler" und empfahl ihm Gottes Schutz.



Mit dem "Scherenschnitt" eröffneten (Vorne v. l.) Landrat Thomas Bold, Pfarrer Blaise Okpanachi, Stellvertretender Landrat Gotthard Schlereth und Bürgermeister Mario Götz den Wandersteg.



Alle sind happy. Die Mitwirkenden und die Kinder aus der Thulbaer Kindertagesstätte St. Elisabeth feiern das neue Bauwerk, das in einer Gemeinschaftsleistung entstanden ist.



Sicher über die Thulba garantiert der neue Übergang, der Wanderfreunden eine sehenswerte, wildromantische Landschaft im Naturpark Bayerische Rhön erschließt.